

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 2: Individuum und Gemeinschaft = Individu et communauté = Individual and community life

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

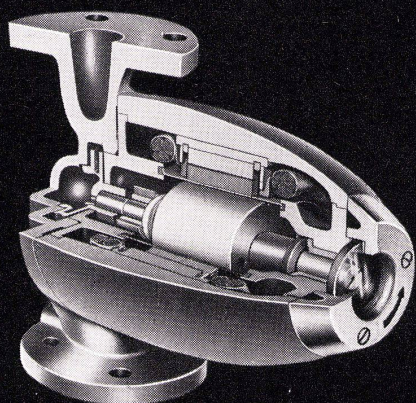
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

perfecta Umwälzpumpen
für Zentralheizungen



K. RÜTSCHI PUMPENBAU BRUGG

BRUGG SCHWEIZ TELEFON (056) 413 31

perfecta

die meistgekaufte Umwälzpumpe
Europas

zu Hunderttausenden bewährt

zuverlässig

geräuschlos

mit Schauglas

für Drehrichtungskontrolle

formschön

preisgünstig

Offerten und Lieferung durch
alle Zentralheizungs-Installateure

Einzelausführungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden

Exécutions individuelles selon nos propres projets
ou ceux des clients

Individual models based on our own designs
or on those of our customers



Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051/96 94 74
Meubles Rembourrés et Matelas S.à.r.l. Uster
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.

Schalke Glasbausteine



Lichtdurchlässig, isolierend, schalldämmend, hygienisch, wetterbeständig, lange Lebensdauer. — Wir versetzen mit eigenen, speziell geschulten Fachkräften.

glas obrist luzern

F. J. Obrist Söhne AG
Reussinsel, Luzern, Tel. 041 / 211 01

Wettbewerbe

Stadthaus und Stadthauszentrum Olten

Projekt 1. Preis:
B. & F. Haller BSA, Architekten,
Solothurn

Bericht der Projektverfasser

«Der Wettbewerb stellte zwei Aufgaben:

1. Entwurf eines Stadthauses auf vorgeschriebenem Terrain.
2. Neubauschlüsse für bestimmte umliegende Gebiete, um damit dem Stadthaus den angemessenen Rahmen zu schaffen.

Städtebauliche Aufgabe

Der neue Raum «Munzingerplatz» soll in richtiger Beziehung zu den vorhandenen Schwerpunkten im Stadtraum stehen. Die neuen Akzente sollen ihrer ideellen Bedeutung entsprechend geordnet sein.

Lösung

Der Nordwest-Ausgang der Altstadt mit der Kirchgasse und dem Platz um die Kirche ist der bedeutendste Stadtraum: zentral, relativ verkehrsfrei und ohne Durchgangsverkehr. Fußgängerverbindung durch die Altstadt über die Holzbrücke zum Hauptwohngebiet südlich der Aare, Einkaufsort. Dieser Ort soll «Kirchplatz» werden.

Begrenzt im Nordwesten durch eine Raumachse (zwölf Meter breite Fußgängerpromenade), die zum Munzinger- oder Marktplatz und zum Raum Stadthalle (Rat- und Kongreßhaus) und Stadthaus (Stadtverwaltung) verbindet. Die Neubauten sollen durchscheinend werden, so daß Innen- und Außenräume sich durchdringen. Ein einziger, durch Räume gegliederter Raum von der Südwand des Kirchplatzes bis zur Privatüberbauung nördlich und östlich der Stadthalle und des Stadthauses wird zum eigentlichen Zentrum mit Kirche, Kunsthaus, Markt, Verwaltung und Rathaus. Das Kunsthaus am Kirchplatz ist vom Boden abgehoben und im Erdgeschoß offen und durchsichtig. Kirchplatz und Marktplatz durchdringen sich seitlich und unter dem Kunsthaus. Der große öffentliche Raum ist ganz dem Fußgänger reserviert. Der Fahrverkehr ist nur für den bescheidenen Zubringerdienst vorgesehen.

Aufgabe für das neue Stadthaus

Die Stadtverwaltung soll eine seiner Bedeutung angemessene Stellung im Stadtraum erhalten. Die innere Organisation soll zweckentsprechend aufgebaut und für den Besucher leicht erkennbar sein.

Lösung

Es ist vorgeschlagen, vom Programm der Stadtverwaltung den Gemeindegang und ein Teil der Sitzungszimmer loszulösen. Der Gemeinderatssaal ist der Ort, wo die Art und die Form der Gemeinschaft gebildet und bestimmt werden; das Rathaus der Stadt ist der entscheidende Ort unserer Staatsform; die Verwaltungsräume ha-

ben nur administrative Bedeutung und sind nicht mit dem Begriffe «Rathaus» verbindbar. Zum Rathaus gehören meiningbildende Funktionen. Parteiversammlungen, Vereinsversammlungen, Kongresse, Ausstellungen usw. Das Rathaus erweitert als Kongreßhaus ist der Ort der Legislative, das heißt der Ort der Verhandlung, Auseinandersetzung, Vereinigung und Bestimmung oder der Ort der Demokratie. Es gehört an bedeutendste Stelle im Stadtraum. Es soll nicht Anhängsel eines großen Verwaltungshauses sein. Das Verwaltungshaus ist der Ort der Exekutive, hat keine entscheidende Funktion und gehört im Stadtraum nicht an die bedeutendste Stelle.

Das Rat- und Kongreßhaus, Stadthalle genannt, liegt mit Foyer und Versammlungsräumen auf dem Platzniveau und ist nur mit Glaswänden von diesem getrennt; also Fortsetzung des öffentlichen Raumes ins Innere, wo er ansteigt ins Obergeschoß zum eigentlichen Ratssaal. Das Haus ist niedrig, um sich von der umliegenden Stadt mit den später meist zwanzig und mehr Meter hohen Bauten abzuheben. Die Stadthalle soll über die Stadt hinaus für die ganze Schweiz als Versammlungs- und Diskussionsort dienen, im Sinne der Bedeutung der Stadt als zentraler schweizerischer Tagungsort. Die Funktion dieses Baues in der Gemeinschaft soll durch seine Lage im Stadtraum dargestellt werden. Im Kellergeschoß der Stadthalle ist ein Einstellraum für zirka hundert Autos vorgeschlagen. Bei Sitzungen und Kongressen können die Fahrzeuge der Teilnehmer hier abgestellt werden.

Der Verwaltungsbau, Stadthaus genannt, ist obere Begrenzung des Eingangsraumes zu Stadthalle und Stadthaus. Der vom Boden abgehobene Glaswürfel bildet seiner Form wegen keinen vertikalen baulichen Akzent und ragt nur wenig über die umliegende Bebauung. Das Stadthaus ist wie dieser Ort des Arbeitens. Einzig seine Lage im durchsichtigen offenen Raum des Zentrums soll seine spezielle Funktion als öffentliches Verwaltungshaus zeigen.

Schriftenkontrolle mit Polizei, ebenfalls verglast und dadurch nur ein offener Raum, begrenzt eingeschossig den Platz westlich und ist als Ort, wo das administrative Verhältnis zum Gemeindeglied geregelt wird, in unmittelbarer Berührung mit dem ebenerdigen öffentlichen Platz. Alle andern Verwaltungsbüros sind im abgehobenen Bürohaus; die Büros mit größerem Publikumsverkehr sind gegen den Kern mit den vertikalen Verbindungen geöffnet und nur mit einem Korpus abgetrennt: einfache Raumbewegungen für den Besucher, Zugang vom Platz zu Eingangshalle und Publikumslift von Osten; Austritt von den Publikumslifts direkt zu den «Schalterhallen» nach Osten; Ausblick von den «Schalterhallen» in den öffentlichen Raum, dadurch Rückverbindung mit dem Zugangsraum. Die offenen «Schalterhallen» sollen den menschlichen Kontakt der Verwaltung zur Gemeinschaft fördern.

Der Gemeinderatssaal und einzelne Sitzungszimmer sind bis zum Bau der Stadthalle provisorisch im Bürohaus untergebracht. Mit diesen Räumen sind für spätere Erweiterungen – abgesehen von der verlangten Raumreserve – zirka acht Prozent der totalen Bürofläche als Reserve vorhanden.

Im Kellergeschoß unter dem Stadthaus sind neben Archivräumen, Heizung usw. Autoboxen für Betrieb und Personal mit Zufahrtsrampe von der Dornacherstraße. Die statische Struktur des Stadthauses und der Stadthalle besteht aus einem Stahlskelett mit einem Grundmaß von rund sechs Metern. Als Außenhaut soll um diese Gerippe eine Glaskonstruktion mit einem Grundmaß von 1,50 m montiert werden. Sämtliche innere Trennwände des Stadthauses sind mobil und im Raster von 1,50 m jederzeit versetzbar. Der Installations- und Liftkern ist fest und dient als Windversteifung.»